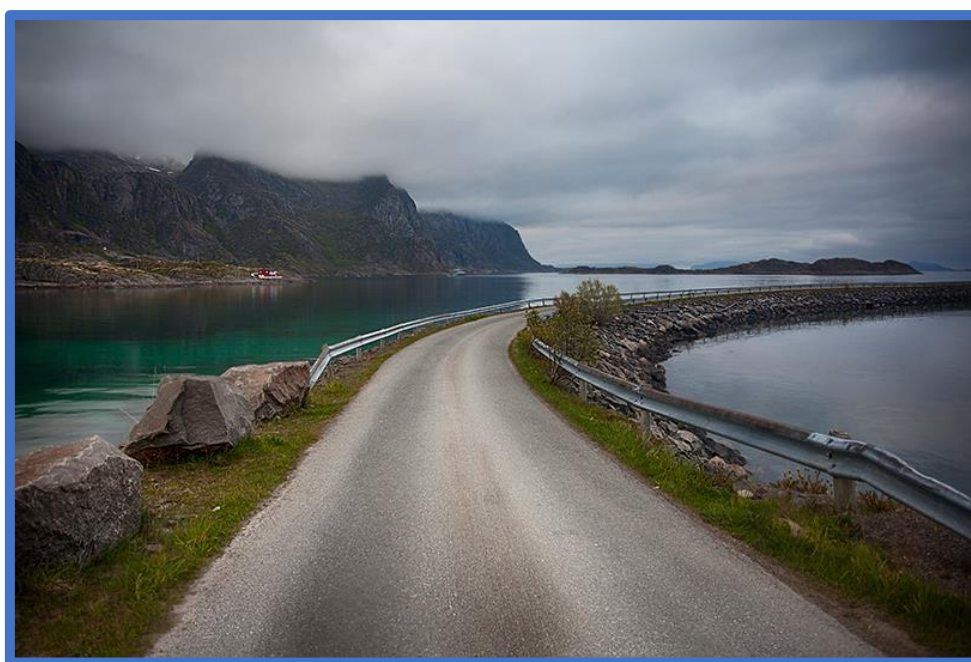


Roadbook Nordkap / Lofoten - Norwegen

Ver 1.00

„Auf dem Motorrad finden wir mehr als wir suchen.“

tourenenerlebnisse.de



13 Tage im Juni

Münsterland – Nordkap – Lofoten – Münsterland

6.544 km Gesamt · Tagesschnitt 503 km

Übernachtungen: Zelt, Hütten, Privat-Unterkünfte, Hotel

Wegführung: 99% Asphalt (ca. 80km Schotter)

BMW F 850 GS Adv. (3 Koffer, 3 Zusatztaschen)

Continental TKC 70

Nordkap

Lofoten

Santa Claus Village, Finnland

Nördlicher Polarkreis

Atlantikstraße

Trollstigen

Geiranger

Tag 1

Münsterland (D) – Nortorf (D), 346 km

Highlights: Elüberquerung nördlich von Hamburg

13.00 Uhr Abfahrt und über Land- und Kreisstraßen erreichte ich dann zum frühen Abend die Elbfähre. Gegen 19.30 Uhr kam ich am Campingplatz Ritzebüttel an. Zelt aufgeschlagen und die Gastronomie hielt noch, im Beisein einer weiteren Norwegen-Reisenden, ein leckeres Abendessen bereit.

Übernachtung: Campingplatz Rasthof Ritzebüttel, Nortorf

Tag 2

Nortorf (D) – Kiel (D), 32 km ...folgend: Fährüberfahrt Kiel (D) – Oslo (N)

Highlights: Fährüberfahrt mit der Color Magic über Nacht nach Oslo

Morgens in Ruhe das Zelt abgebaut und anschließend ging es die letzten 32km zum Norwegenkai nach Kiel, wo schon die Color Magic im Hafen lag. 2 ½ Stunden vor Abfahrt konnten schon die Motorräder auf das Schiff. Schnell verzurrt (beachte FAQ) und schon ging es auf die Kabine. Mit Blick nach vorne war diese einfach super.

Übernachtung: Außenkabine der Color Magic, See

Tag 3

Oslo (N) - Sundsvall (S), 627 km

Highlights: Kurvenreiche Strecken durch Norwegen und Schweden

Angekommen in Oslo ging es direkt mit der Autobahn aus der Stadt raus. Allerdings 2 Stunden verspätet, da ein defekter Bus das Herunterlassen der oberen Fahrrampe verhinderte und wir Motorradfahrer recht lange auf das Entladen warten mussten. Ist man erst einmal ca. 60km aus Oslo raus, wird die Gegend ruhiger und es findet sich der Übergang in schöne ländliche Streckenführung.

Übernachtung: Best Western Hotel ins Sundsvall

Tag 4

Sundsvall (S) – Santa Claus Village in Rovaniemi (FIN), 772 km

Highlights: Überquerung des nördlichen Polarkreises, Santa Claus Village

Über die E4 ging es entlang der Küstenstraße in den Norden. Die E4 ist aber nicht vergleichbar mit den deutschen Autobahnen. Teilweise ist sie Autobahn, teilweise Dorfdurchfahrt – halt schön bunt und abwechslungsreich gemischt (aber klar: das ist eine Strecke, um Kilometer zu machen; heißt: bei mehr Zeit, besser die landesinnere Route nehmen)

Übernachtung: Santa Claus Village (Hütte inkl. eigener Sauna)

Tag 5

Rovaniemi (FIN) – Nordkap (N), 721 km

Highlights: Rentiere zu Hunderten, Finnische Seen, Anfahrt zum Nordkap

Heute wurde es wieder kurvenreicher und es ging entlang einiger finnischer Seen in den Norden. Die Temperaturen wurden im letzten Drittel der Tour kühler und spätestens die E6, hoch zum Nordkap, ist wieder ein richtiges Highlight der Tour. Am Nordkap selbst ergibt sich dann nach der Tunneldurchfahrt die Auffahrt zum Kap und der berühmten Kugel. Unterwegs sieht man erst einzelne Rentiere, dann ganze Herden. Unglaublich!

Übernachtung: Hütte im Base Camp North Cape, Skarsvåg (Top Empfehlung!)

Tag 6

Nordkap (N) – Oteren (N), 470 km

Highlights: Westküstenlandschaft Norwegens

Man fährt die Passage zum Nordkap nun noch einmal in der anderen Richtung zurück, ehe man auf der E6, entlang der norwegischen westlichen Küstenlinie, wieder in den Süden fährt. Die Strecken sind einfach Entspannung pur – tolle Aussichten und größtenteils sehr kurvenreich. Der Abschnitt war aber kühl. Den ganzen Tag bei 5°C bis 8°C gefahren.

Übernachtung: Welcome Inn Hotel Lnygskroa, Oteren (Troms)

Tag 7

Oteren (N) – Henningsvaer (N), 426 km

Highlights: Brücken, Einstieg in die Lofoten, Henningsvaer

Die Routen gingen so beeindruckend weiter, wie ich sie in den letzten 2 Tagen schon wahrgenommen habe. Teilweise führen die Straßen über imposante Brücken und Tunneldurchfahrten gehören zum täglichen Geschehen. Heute komme ich auf den Lofoten, dem eigentlichen Ziel dieser Reise, an. Und kurzum: wow! Die Landschaft ist einfach unglaublich und abends komme im wunderschönen Henningsvaer an. Diese Stadt muss man besuchen!!!

Übernachtung: Fast Hotel, Henningsvaer (Top Empfehlung!)

Tag 8

Henningsvaer (N) – Øresvik (N), 325 km

Highlights: Lofoten, Fährüberfahrt Moskenes – Bodo, Westfjorde

Die Lofoten waren heute wieder unglaublich. Heute ging es mit der Fähre in ca. 3 Stunden von Moskenes wieder rüber zum „Festland“ nach Bodo, wo ich die Tour entlang der Westfjorde fortsetzen konnte. Ab diesem Punkt muss man immer wieder kleinere Fähren für Überfahrten einplanen. Mit der letzten Fähre überquerte ich auch wieder den nördlichen Polarkreis in Richtung Süden.

Übernachtung: Hütte im Polarcamp, Øresvik (Top Empfehlung!)

Tag 9

Øresvik (N) – Steinkjer (N), 467 km

Highlights: Kurvenreiche Strecken durch Norwegen

Das Polarcamp habe ich heute wieder verlassen und dank kleinerer kurvenreicher Straßen ging es geradewegs in Richtung Süden. Die Temperaturen steigen auch wieder an und die Lüftung der Kombi kann wieder geöffnet werden. Die Landschaft ist nach wie vor sehr abwechslungsreich und man findet an jeder Ecke wieder neue Punkte, die man sich gerne anschaut.

Übernachtung: Fjellstad Gård, Steinkjer (private Unterkunft; über Schotter erreichbar; [Top Empfehlung!](#))

Tag 10

Steinkjer (N) – Tollstigen (N), 485 km

Highlights: Atlantikstraße, Trollstigen

Nach der bequemen und kurvenreichen Anfahrt zur Atlantikstraße erfolgte die nur ca. 8km lange Tour über 8 Brücken und mehreren kleineren Inseln. 8km, die sich wirklich als Abstecher lohnen, da die Landschaft wieder einmal einzigartig ist. Ich überquerte die Atlantikstraße von Süd nach Nord und anschließend von Nord nach Süd. Anschließend ging es wieder kurvenreich entlang der 64 in Richtung den Trollstigen, die man mittels der 63 überqueren kann. Fantastisches Erlebnis!

Übernachtung: Gasthof Jordbaerstova, Valldal ([Top Empfehlung!](#))

Tag 11

Trollstigen (N) – Göteborg (S), 715 km

Highlights: Geiranger Fjord

Gerade lässt man die Trollstigen hinter sich, da beginnt schon die Anfahrt auf den Geiranger Fjord. Er ist durch die großen Schiffe bekannt, die hier tief in den Fjord reinfahren und Touristen ins Land bringen. Vor Jahren habe ich mal die Queen Mary II dort gesehen. Die An- und Abfahrt zum Geiranger ist sehr serpentinreich und wieder einmal ein Highlight auf der Tour. Bis auf der Höhe von Lillehammer bleibt es ebenfalls kurvenreich, so dass es ein schöner Tour Tag wird.

Übernachtung: Askim Strand Camping, Askim (nähe Göteborg)

Tag 12

Göteborg (S) – Hamburg (D), 875 km

Highlights: Öresundbrücke, Storebaeltsbroen (2 Brücken der Superlative)

Heute werden schlichtweg Kilometer geschruppt. Allerdings sind die Überfahrten über die Öresundbrücke und später der Storebaeltsbroen zwei wirkliche Highlights auf dem Weg zurück nach Hamburg.

Übernachtung: Ibis Styles, Hamburg

Tag 13 **Hamburg (D) – Münsterland (D), 323 km**

Highlights: Dümmer See

Über die Autobahn ging es bis kurz vor Bremen, wo ich auf Höhe von Achim die A1 verlassen habe. Über Bundes-, Landes- und Kreisstraßen ging es in Richtung zu Hause. Die Orte wurden bekannter und die letzte Rast der Reise war am Motorradtreff am Dümmer See. Anschließend ging es nach Hause, wo ich gegen 15.00 Uhr ankam.

Überlegungen zur Tour generell

Das Hauptziel waren die Lofoten. Aber auf Grund der kritischen Wetterlage in Norwegen wollte ich mir keine Ziele setzen, die ich später bereue. Daher hatte ich vor der Tour mehrere Alternativen ausgearbeitet und wollte erst mit Ankunft in Oslo entscheiden, welche Route ich nehme. Oslo hat hierbei verschiedene Vorteile, da man von diesem Standort sehr flexibel ist und unterschiedliche Pläne umsetzen kann. Daher wählte ich auch auf dem Hinweg die Fähre Kiel-Oslo, um einen guten Startpunkt zu haben.

Speziell die Organisation im Vorfeld der Tour nahm viel Zeit ein. Touren-Alternativen zu planen. Was möchte ich wirklich gesehen haben? Was kann ich auf dem Motorrad mitnehmen? Wohl wissend, dass neben der Kleidung für verschiedenste Temperaturbereiche auch noch die Kameras und die Camping-Ausrüstung mitmüssen.

Überlegungen zur Streckenführung

Bei idealen Bedingungen wollte ich schnell in den Norden, um möglichst viel Zeit auf dem Rückweg entlang der Westküste Norwegens zu haben. So war es dann auch: ich hatte Wetterglück und konnte über Schweden und Finnland schnell in den Norden kommen, um so an den Highlights der Tour die Kilometerleistungen zu reduzieren und Zeit für Fotos und einfach mal Durchatmen zu haben. Die E-Straßen sind hierbei durchaus vergleichbar mit Landstraßen in Deutschland und gut befahrbar. Ich plante weiterhin 2 Schotterpisten ein, wobei ich die eine auf Grund einer Sperrung nicht fahren konnte.

Häufigste Fragen / FAQ

Fährüberfahrt

Colorline hält als Betreiber der Fähren Schnellspanngurte zur Sicherung der Motorräder vor. I.d.R. stehen 2 Zurrgurte mit Ratsche pro Motorrad zur Verfügung. Motorrad einfach auf dem Seitenständer abstellen und im 1. Gang parken. Anschließend mit den Spanngurten rechts und links sichern. Das sollte man zu Hause mal probieren. Möglichst hoch am Rahmen macht die Sicherung am meisten Sinn. Man hilft sich aber auf Deck gegenseitig, so dass man hier keine Angst haben muss.

Zahlungsmöglichkeiten

In Norwegen, Schweden und Finnland habe ich alle Zahlungen mittels Kreditkarte oder EC-Karte geleistet. Ich brauchte kein Bargeld! Vorab bei der Bank informieren bzgl. den Abrechnungskonditionen im Ausland, da die unterschiedlichen Karten häufig unterschiedliche Kosten verursachen. Das ging aber völlig problemlos – beim Tanken, Einkaufen und auch an den Straßenständen.

Fahrerisches Können

Die Tour sollte man nicht unterschätzen. Gerade die langen Etappen fordern jede Menge Konzentration. Anfahren am Berg, Fahren von engen Serpentinaugen, kurze Schotter-Passagen und 360° Kehrtwenden bei Lenkeranschlag sollten beherrscht werden, um die Tour mit einem guten Gefühl zu starten.

Wetter

Der Golfstrom beeinflusst die Westküste Norwegens erheblich. Im Juni hatte ich Temperaturen zwischen 5°C und 26°C. Der Golfstrom sorgt auch dafür, dass es permanent Westwinde gibt, die immer wieder Regengebiete heranziehen. Diese regnen sich häufig in den norwegischen Gebirgen ab. Hierbei wird die Niederschlagsmenge von Süden nach Norden immer weniger. Ich habe das Wettergeschehen 2 Sommer vor der Tour beobachtet. Man sieht fast immer Regengebiete, die sich von Süd nach Nord strecken und in Richtung Osten / Nord-Osten wandern. Fährt man mit einer festen Routen-Idee in ein solches Regengebiet rein, kann eine Tour tagelang durch Regen begleitet werden. Das führt eben dazu, dass man flexibel reagieren muss und seinen Plan unterwegs anpasst.

Übernachtung

Gegen 16.00 Uhr sollte man abchecken, wie weit man noch fährt und wo man übernachten möchte. Bitte hierbei die Fähren beachten und auch die Unterkunftsmöglichkeiten zwischen 2 Fährverbindungen. Fast alle Unterkünfte habe ich bequem über booking.com gebucht (außer Polarcamp; hier war es die Google-Suche und Jordbaerstova in der Nähe der Trollstigen, an denen ich vorbeigefahren bin). Man muss halt flexibel sein, wenn der Preis attraktiv sein soll. Alle Unterkünfte waren sauber und empfehlenswert. [Top-Empfehlungen](#) habe ich bei den Fahrtagen vermerkt!!! In den Hütten kann man Bettwäsche für 120 NOK buchen oder seinen eigenen Schlafsack nutzen. Teilweise nutzen Hotels auch Self-Service-Check-ins. Du gibst die Infos online ein und erhältst per SMS einen Code, um die Tür deines Zimmers zu öffnen.

Tanken

Geht immer und überall. 24/7 mittels Automaten. Der längste Abschnitt ohne Tankstelle war mal 125km. Mein Garmin Zumo XT2 zeigt hier immer an, wann die nächste Tankstelle auf der Route kommt.

Essen & Getränke

In fast jedem Dorf gibt es einen kleinen Supermarkt, bei dem man sich versorgen kann. In größeren Abständen gibt es auch immer wieder Gasthöfe und auch gerade entlang der Hauptverkehrsstraßen Imbissbuden, in denen man gut essen gehen kann. Selbstversorgung in Norwegen ist schon teuer, ins Restaurant zu gehen ist dahingehend sehr sehr teuer. Dessen muss man sich bewusst sein. Ich selbst habe eher günstige Unterkunftsmöglichkeiten ausgewählt und bin häufig abends noch Essen gegangen. Auch die Hüttenbetreiber bieten meistens noch bis ca. 21.00 Uhr ein einfaches Essen zum günstigen Preis an.

Datenquellen / wichtige Apps:

[Urlaub in Norwegen | Visit Norway, das offizielle Reiseportal für Sightseeing in Norwegen](#)

[18 Norwegische Landschaftsrouten - GPX Download - EnduroFun4Life - Motorrad & Reiseblog](#)

[Windy: Wind map & weather forecast](#)

App (Anmerkung: ich hatte zu jedem Zeitpunkt 4G; Internet ist überhaupt kein Problem):

Wetteronline – sehr zuverlässig im Regenradar

NorCamp – Hütten und Campingplätze in Skandinavien

Booking.com – Unterkünfte online buchen

5 nützliche Details für die Norwegen Tour

1. **Augenmaske** – im Norden ist es auch nachts hell, die Hütten lassen sich nur beschränkt verdunkeln und eine Augenmaske hilft, zu schlafen.
2. **Wasserdichte Aufbewahrungsbeutel** – die Kleidung bleibt frisch, wenn sie wasser- und luftdicht verschlossen ist.
3. **Apps** – Die o.g. Apps vorher auf dem Handy installieren. Ich hatte das gleich auf 2 Smartphones erledigt, wobei das Zweitgerät (Firma) nur als Backup offline mitgereist ist.
4. **Snacks und Getränke** – ich hatte immer Kekse, Studentenfutter, einen Apfel und ca. 1 Liter Wasser als Notreserve dabei. Gerade auf den kleinen Fähren kann man dann auch mal eine gemütliche Pause machen und sich bedienen.
5. **Mehrere Lagen Merino** – dass die Motorradkleidung wasserdicht sein soll, ist klar. Drunter macht aus meiner Sicht nur Merino Sinn. Ich hatte zwischendurch bis zu 3 Schichten an und konnte so sehr gut das Temperaturgefühl unter der Kombi steuern.

Besondere Touren Erlebnisse

Die Erkenntnis aus vergangenen Touren setzt sich fort: man reist alleine, ist aber nicht alleine. Immer wieder gab es sehr nette Begegnungen. Dabei kam ich mit Menschen aus Norwegen, Schweden, Finnland, Südafrika, Polen, Niederlande, Schweiz, Frankreich und natürlich auch Deutschland ins Gespräch. Allesamt Reisende, Abenteuerhungrige und auf ihre jeweilige Art einfach interessante Menschen. Diese Begegnungen und die Stories dahinter bleiben in Erinnerung. Aber zwei Geschichten möchte ich kurz herausheben.

Eine junge Frau (ich schreibe es anonym), unterwegs mit ihrem Vater. Er hatte schon immer Motorradtouren gemacht. In die Jahre gekommen, sprach er davon, noch einmal zum Nordkap zu wollen. Er wusste jedoch nicht, ob er das noch schaffen würde. Was macht sie? Keinen Bezug zum Motorradfahren! Sie holt sich einen 3-Rad-Roller mit 500ccm (mit B-Führerschein zu fahren), holt sich Motorradbekleidung und fährt die Strecke einfach gemeinsam mit ihrem Vater. Eine unglaubliche **Wertschätzung** für ihren Vater und eine tolle Leistung!

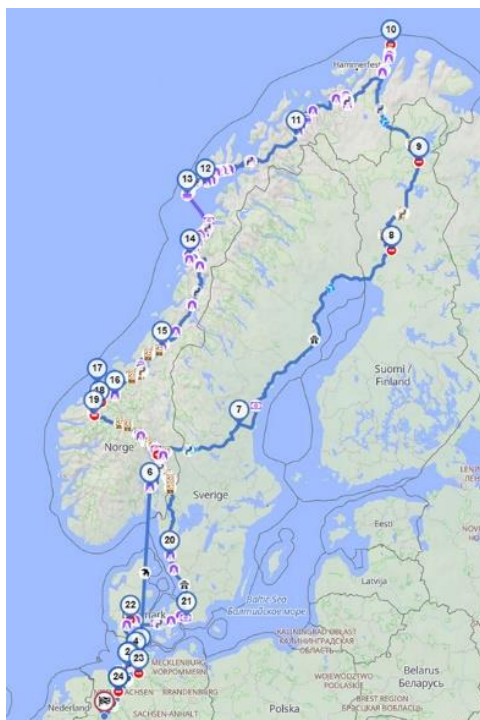
Das Nordkap. Ich könnte mich so ärgern. Fahre ich doch immer nach Wetter, habe ich es da aus den Augen verloren. Bei Sturmböen stand ich dann oben an der Kugel. Die Windstöße wurden immer stärker. Irgendwann kam Axel um die Ecke (bis dahin unbekannt) und berichtete, mein Motorrad war umgeweht worden. Nebendran lag das von Daniel, den ich kurz

vor dem Kap kennengelernt habe. Gegenseitig halfen wir uns dabei, die Motorräder wieder aufzurichten und die Abfahrt war alles andere als lustig. Am Ende waren es nur wenige Kratzer, eine wichtige Erfahrung mehr und ein lustiger Abend bei ein paar Dosen Bier im Hüttendorf.

Nordkap - achtet auf den Wind: <https://www.windy.com/?71.169,24.137,8>
bei >50km/h Wind gehört ein Motorradfahrer nicht aufs Kap.

Empfehlungen – wieder machen oder doch anders planen?

...wieder machen...	...anders planen...
Nordkap. Die Strecken dahin machen echt Spaß. Sehr tolle Gegend und man hat auf den letzten 30km irgendwie das Gefühl, auf das Ende der Welt zuzufahren.	Zum Nordkap fahren gehört, das Wetter zu beobachten . Ich hatte den Wind unterschätzt. Nutzt diesen Link, da bekommt ihr Windprognosen: https://www.windy.com/?71.169,24.137,8
Lofoten. Es ist einfach ein Traum, auch wenn es dort ganzjährig recht kühl ist. Die Landschaft ist noch einmal das i-Tüpfelchen innerhalb einer Norwegen Tour.	Santa Claus Village in Finnland. Ich würde kein weiteres Mal den Umweg machen. Schöne Gegend, aber das Village an sich hätte etwas mehr Rustikalität verdient.
Hütten-Übernachtungen. Am Urigsten waren immer noch die Übernachtungen in den einfachen Unterkünften. Sie hatten ihren eigenen Charme. Einfach wunderbar.	Hotels. Ich würde meine Unterkünfte rein auf die Hütten verlagern und vielleicht 2 Tage im Voraus buchen. Dennoch ist das Zelt als Backup immer gut dabei zu haben, denn es fährt sich ruhiger, wenn man eine Alternative hat.
Fährüberfahrt Kiel – Oslo. Es war einfach angenehm von der Anreise und sehr flexibel zum Touren-Einstieg. Für mich immer noch die Empfehlung Nummer 1 für die Norwegen-Tour.	Landstrecke über Öresundbrücke. Der Weg über Schweden und Dänemark zieht sich schon immens. Schöner wäre eine Fährüberfahrt gewesen.

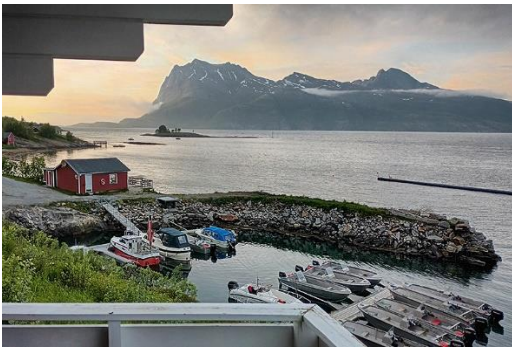


Routenplanung mit
www.kurviger.de

Top 4 Impressionen



Seen und Berge entlang der Strecken:
Hier auf einem Gebirgspass in der Nähe von Geiranger.



Hütten-Übernachtungen:
Die Hütten sind schöner gelegen als jedes Hotel.
Man übernachtet wirklich im Geschehen und hat
unter anderem Ausblicke wie hier.



Atlantikroute:
Über ca. 8km und 8 Brücken führt die kleine
Passage ganz im Westen Norwegens. Einfach
empfehlenswert.



Lofoten:
Wahnsinnige Perspektiven auf den Lofoten. Hier in
Henningsvaer – für mich das Highlight der Reise.
Nicht nur das Fußballfeld ist spannend, der ganze
Ort zieht einen in den Bann.